

Ebd., 1802. 8. Ueber den Character u. Werth natürlicher Unterrichtsmethoden; ein Wort zu seiner Zeit gesprochen. Bei Gelegenheit einer öffentlichen Prüfung einiger von ihm Theils wirklich auf ganz neue, Theils auf einfachere u. zweckmäßigere Grundsätze zurückgeführten Lehrmethoden. Ebd., 1802. 8. Versuch der Characteristik einer vollkommen naturgemäßen Veselehrart. Dessau, 1804. gr. 8. Ortho=epo=graphisches Elementarwerk, oder Lehrbuch üb. die in jeder Sprache anwendbare Kunst, rechtsprechen, lesen u. rechtschreiben zu lehren. Erster theor. Thl., enthält die Darstellung des ortho=epo=graphisch. Systems. 1e Abth. Versuch eines Vernunftbeweises, daß die Lautmethode für eine vollkomm. naturgemäße u. gründliche Veselehrart anzuerkennen sey. 2e Abth. Commentar zur tabellarischen Uebersicht dieses Systems und der darauf gegründeten Methode, rechtsprechen, lesen u. rechtschreiben zu lehren. 3e Abth. Versuch ein. vollständigen Analyse der Sprache u. ihres Mechanismus, nebst (der) Theorie der artikulirten Töne oder Sprachlaute. Mit 2 Kpftfln. Ebd., 1804. gr. 8. Zweiter practischer Theil. Dieser begreift 1) die sämtlichen, zur Ausübung der Lautmethode dienlichen Hilfsmittel, 2) die Anweisung zur Erlernung derselben, 3) ein Handbuch zum Behufe des Lehrers. Ebd., 1804. gr. 8. Zu dem vollständigen Apparate der Lehrmittel gehören: 1) Drey große Kupfertafeln, (schwarz, auch illuminirt) 2) Sechs große Buchstabentabellen, 3) Elementarlesebuch. Große Schulausgabe mit groben Sabonlettern gedruckt. Fol. Dasselbe kleine Privatausgabe. Von dem ortho=epo=graph. Elementarwerke erschien 1810 eine wohlfeilere Ausgabe in 2 Theilen. (Vrgl. Kolbe's Artikel S. 182.) Meusel, XIV. u. XIX. Rotermund.

Valdamus, Friedrich Christian, Consistorialrath, Superintendent u. Oberprediger an der Schloßkirche in Bernburg, war zuerst Pfarrer zu Opperoode, dann v. 1769—1799 Hofprediger zu Ballenstedt u. Pfarrer zu Nieder, und wurde hierauf in obige Würden befördert. Er starb a. 15. April 1804 in einem Alter v. 72 Jahren. §§. — Gedächtnißpredigt zum dankbaren Andenken des a. 9. April 1796 selig entschlafenen Durchl. Fürsten und Herrn Herrn Friedrich Albrechts, am 1. Mai in der Schloßkirche zu Ballenstedt geh. Bernburg. 8. Gebete u. Formulare zum Gebrauche bei öffentlichen Gottesverehrungen für die Prediger des Fürstenth. Anhalt=Bernburg. Ebd., 1800. 4.

Wagnis's Liturgisches Journal. 4n Bdes 2s St. (Halle, 1804.) S. 166 f. Rotermund.

Valdamus, Carl Georg, Dr. der Arzneigel., anhalt=bernburg. geheimer Hofrath u. Leibmedicus in Ballenstedt, geb. zu

Hoym i. A. B. am 10. Aug. 1735. Er wurde Theils in den Schulen zu Hoym u. Harzgerode, Theils durch Privatunterricht zum academischen Leben vorbereitet, u. vollendete seine Studien zu Halle u. Berlin. Im J. 1759 erlangte er am ersten Orte die Würde eines Doctors der Arzneigelehrsamkeit, practicirte als Arzt bis 1764 in Bernburg, wurde in demselben Jahre Arzt am Hofe zu Ballenstedt, mit dem Character eines Rathes. Von 1766 übte er die Einimpfung der Blattern in seinem Vaterlande zuerst wieder aus, wo sie ganz vernachlässigt worden war, ungeachtet der in Berlin verstorbene Kön. Geheimerath u. Leibarzt Eller während seines Aufenthaltes in Bernburg in den Jahren 1721 u. 22 sie an verschiedenen Kindern mit dem besten Erfolge unternommen hatte. *) Im J. 1789 erhielt er den Titel eines Hofraths, 1796 eines geheimen Hofraths. Er starb am 20. März 1810. §§. — Diss. inaug. de damnis ex male affecto pancreate oriundis. Halae, 1759. 4. Nachricht von den Eigenschaften, Wirkungen u. jetziger Einrichtung des im Jahr 1767 neuentdeckten Bades bey Harzgeroda im Fürstenth. Anhalt-Bernburg. Bernb., 1769. 4. Ueber die Schädlichkeit des Kaffees, Tobaks u. Brandtweins. An meine Landsleute. Ebd., 1788. 8. Ueber das zu frühe u. übereilte Begraben der Todten; in den Anhalt-Bernb. wöchentl. Anzeigen, 1798. 17. St. Rust, I. S. 131. II. S. 113 f. Allg. Lit. Zeit. 1810. N. 347. S. 871. Meusel, VI. XII. XVI. Rotermund. Salzburg. medicin. chirurgische Zeit., 1811. I. S. 95.

Paldamus, Friedrich Christian, (Sohn des Sup. F. Chr.) evangelisch-reformirter Prediger in Dresden, geb. am 7. August 1763 zu Dopperode, studirte v. 1776—1782 auf der Domschule in Halberstadt unter C. G. Struensee, u. bis 1785 in Halle; lebte einige Jahre in Wien als Hauslehrer der jungen Grafen von der Lippe, wurde 1788 Gehilfe seines nachherigen Schwiegervaters, J. J. Mesmer in Dresden, 1792 dessen Nachfolger im Amte, u. starb am 17. März 1806. §§. — Zehn Predigten, meistens moral. Inhalts. Dresden, 1793. 8. Predigten für Freunde christl. Weisheit u. Tugend aus gebildeten Ständen. Ebd., 1805. gr. 8. Auch u. d. Titel: Zweites Zehend Predigten. Kleine Erzählungen, in dem unverwüßlichen ABC- und Bilderbuch für zwei kleine Kinder, u. Verse zu den dabei befindlichen 24 Kpfn. 1807. Des theuren Helden Aeneas Fahrt üben den Styr, u. Abentheuer mit Dido im Hain der unglücklichen Liebe; in Lobethans Anhalt. Museum, 2. Bd. St. 1. S. 72—84. unter dem Namen Paultomas. Außerdem lieferte er Gedichte u. didactische Beiträge zu verschiedenen Zeitschriften u. Musenal-

*) Vid. Joann. Theod. Elleri observatt. de cognosc. et cur. morbis. Amstelod., 1766. Sect. VI. p. 151.

manachen. Seine angefangene critische Geschichte des christl. Kirchengesanges, hinderte ihn der Tod zu vollenden. Er war auch Mitarbeiter an der Leipz. Literaturzeitung.

Intellig. Bl. zur Allg. Lit. Zeit. 1806. N. 65. S. 516. Meusel, VI. S. 11. XV. XIX. Haymann, S. 30 u. 63. Kläbe gel. Dresden, S. 112. Rotermund.

Valdarnus, Friedrich Christian, (Sohn des Vor.,) seit 1821 Pastor an der evangelisch-reform. Kirche in Dresden, daselbst a. . . 1796 geboren. Nach seines Vaters Tode kam er in das Haus seines Onkels, des Oberpredigers Günther in Bernburg u. besuchte von 1810 bis 1814 die dasige Hauptschule, studirte v. 1814 bis 1817 in Göttingen, zuletzt in Halle, wurde 1818 unter die Candidaten des Predigtamts in Bernburg aufgenommen u. 1819 als Collaborator an der Hauptschule daselbst angestellt. §§. — Trost des Christen beim Scheiden seiner Lieben. 1823. (Diese Predigt ist nicht in den Buchhandel gekommen.) Die Beschaffenheit eines wahrhaft edlen u. rühmlichen Eifers für die Sache der evangelischen Kirche. Predigt am Reformationsfeste 1826 geh. Dresden. 8. Predigt zum Gedächtnisse des letztverstorb. Königs von Sachsen. 1827.

Valdarnus, Victor Heinrich Lebrecht, seit 1799 D. der U. G. u. ausübender Arzt in Bernburg, geb. am 27. Febr. 1777 zu Nieder, gestorben am . . . §§. — Diss. inaug. de dentium morbis. Halae, 1799. 8. Versuch einer Toxicologie. Ebd., 1803. 8. Der Stiekhusten, nach neuern Ansichten bearbeitet. Ebd., 1805. 8. (Meusel, XV.)

Valdarnus, Hermann, Dr. der Philosophie u. Lehrer in Berlin, geb. am 20. Juli 1805 zu Bernburg, besuchte die dasige Hauptschule bis Michael. 1822, studirte in Halle Philologie, war Sodalis des dasigen philolog. Seminars, nahm Mich. 1825 die philos. Doctorwürde an und ging 1826 nach Berlin. §§. — Sexti Aurelii Propertii carmina cum potiore scripturae discrepantia praestantissimis VV. DD. conjecturis suisque observatt. criticis edidit. Halae, 1827. 8 maj. Suetonii Vitae selectae Caesaris, Octaviani et Titi in usum scholarum editae. Ibid. (Unter der Presse.)

Paris, Emanuel Philipp, Diaconus u. Consist. Assess. zu Harzgerode, ein Visionär, der 1709 eine Schrift herausgab, darin er behauptete, Christus sey in der Form eines hellglänzenden Feuers zu ihm gekommen u. habe ihm befohlen, seinem Landesfürsten (Wilhelm) zu sagen, daß er wegen der seinen Unterthanen zugefügten Ungerechtigkeiten in kurzer Zeit sterben sollte, wofern er ihnen aber abhülfe, sollte er noch 14 Jahre leben.

Unschul. Nachr. 1710. S. 489 folg. 1711. S. 275 f. u. 345. Rotermund. Des Diaconus G. Ph. Paris Erscheinungen zu Harzgerode; v. dem Bergrathe Kessler in Harzgerode, in dem Anhalt. Magazin v. J. 1827. N. 21. S. 157—162, wo auch die dadurch veranlaßten Gegenschriften namhaft gemacht sind.

Patiens, (Gedultig) Petr., Dr., (siehe oben S. 108 f.) vermuthlich ein Sohn des Matth. Patiens, ersten evangel. Pre-

digers in Gernrode. Er wurde zu Landau des M. Lienhart Brunner, Vfs der ersten deutschen Concordanz, Nachfolger im Predigtamte; 1571 Prediger zu Frankfurt a. M., 1579 Doctor der Theologie zu Heidelberg. In einem Briefe aus Heidelberg, v. 14. Sept. 1579, der in Marbach's Epist. p. V. Num. 263 steht, unterschreibt er sich als pfälzischer Generalsuperintendent. §§. — Dehortatio a Pontificio jubilaeo et indulgentia. Franck., 1576. Deutsch, Tübingen, 1588. 4. Bekenntniß vom heiligen Abendmal, 1575. 4. Ursel, 1585. 4. Concordanz u. Zeiger vber die ganze heilige biblische Schrift des alten und neuen Testaments. 1r Th. Moses, Josua, Richter, Ruth. Frfst., 1571. Fol. 2r Th. Samuelis bis Hohelied. Ebd. 3r Th. die Propheten. Ebd. 4r Th. Judith bis Maccabäer. 5r Th. die Schriften des N. T. Ebd. Inhalt Zwinglischer Lehr von der Gegenwärtigkeit Christi im heiligen Abendmal. Ursel, 1568. 8. In Fechtii epist. Theolog. p. IV. Num. 248 steht von ihm d. d. Heidelberg d. 23. Sept. 1578 ein latein. Brief wegen des Concordienbuches. Ein anderer, ebd. Num. 249. Ferner p. V. Num. 24.

Persner, Frankfurt. Chronik, 2r Th. append. pag. 217. Baumgarten's Nachr. von einer Halleschen Bibliothek. 7r Bd. S. 497. Vogt's Catal. im Artikel Lienh. Brunner, S. 198. Lucii Catal. Bibl. Francof. p. 255 f. Rotermund.

Pauli, Ernst Ludwig, (Sohn des am 5. Febr. 1750 zu Halle verstorbenen Hofspr., Prof. der Theol. am ref. Gymn. u. Consist. Rathes, Herrmann Reinhold,) Consistorialrath, Superintendent u. Oberprediger bei der Hof- u. Aegidienkirche in Bernburg, geb. am 29. Mai 1716 zu Braunschweig; studirte, nach dem Besuche der Gymnasien in Bremen u. Halle, von 1732—1736 auf der Universität der letztgenannten Stadt, wurde in Berlin unter die Domcandidaten aufgenommen, reiste 1738 als Kön. Alumnus durch Deutschland, die Schweiz u. Holland, erhielt 1740 den Ruf zum Professor der Kirchengeschichte am Halleschen Gymnasio illustri, welchen er aber aus Neigung zum Predigtamte ablehnte, kam in diesem Jahre als dritter Prediger der reform. Gemeinde nach Magdeburg, wurde 1758 zweiter Prediger daselbst, 1764 Hofprediger u. Consistorialrath in Halberstadt, 1765 anhalt-bernb. Consist. Rath u. Oberhofprediger in Ballenstedt, u. 1772, mit Beibehaltung dieser Würden, Superintendent in Bernburg, wo er am 21. April 1783 starb. §§. — Thomas Birch Leben des Lord Erzbischoffs zu Canterbury Tillotson, nebst einer angehängten Frühpredigt des letztern; a. d. Engl. Leipz., 1754. 8. Gedächtnißpredigt auf den Tod der Königin in Preußen. Magdeb., 1757. 4. Der Herr hat Großes an uns gethan; eine Predigt an dem Friedensfeste. Mag-

deb., Frankf. u. Leipzig, 1763. 8. Eine Predigt auf das Jubelfest der reform. Kirche zu Halberstadt. Halberst., 1764. 8. Eine Gastpredigt zu Ballenstedt üb. d. Evangel. a. 21. Sonnt. n. Trinit. Magdeb., 1764. 8. Das neue Ballenstedt. Gesangbuch für die dasige Hofgemeinde u. Bernburg, 1768. 8. Erschien ebd. 1774 als neues Gesangbuch für alle Gemeinden der anhalt-bernb. Lande. Der Heidelberg. Katechismus in kurze Sätze mit Beweisen gebracht, nebst einigen vorläufigen Grundwahrheiten der christl. Religion, zum Besten der Anhalt-Bernburg. Schulen. Bernb., 1774. 8. Außerdem noch einige Equivalpredigten, wie auch verschiedene, aus d. Engl. u. Franz. übersetzte theol. Abhandlungen, die sich mehrentheils in andern Werken befinden.

Hering's neue Beiträge zur Geschichte der refor. Kirche, I. S. 148. Nova acta hist. eccl. Bd. V. S. 825. Journ. f. Prediger, 14. Bd. S. 214. Dunkel, I. S. 287. Rust, I. S. 131—135. Meusel, X. S. 291. Rotermund.

Pauli, Herrmann Gottfried, (Bruder des Vor.) seit 1772 Consistorialrath, Superintendent, Hofprediger u. Oberpfarrer zu St. Jacob in Cöthen, geb. am 25. Sept. 1720 zu Braunschweig, studirte auf dem reform. Gymnasio u. seit 1737 auf der Universität in Halle, begleitete 1742 als Hofmeister einen Baron von Grote nach Utrecht, blieb mit diesem dort den Winter über u. hörte die Vorlesungen der Theologen, besah die übrigen holländ. Städte und reisete über Cassel zurück. Im J. 1743 wurde er zuerst Instructor zweier Prinzen von Anhalt-Cöthen zu Cöthen u. bald darauf Hofcaplan u. Inspector des Waisenhauses daselbst, 1749 Pfarrer in Merzin, 1765 Diaconus, 1773 auf einige Wochen Archidiaconus zu St. Jacob in Cöthen. Er starb am 20. Febr. 1786 auf einer Geschäftsreise in Gießen. §§. — Thränen der aufrichtigen Liebe bey dem Grabe seiner zärtlich geliebten Gattin. Cöthen, 1768. 8. Gedächtnisrede bey der Beerdigung der Jungfer, Sophie Eleonore Laurentius. Ebd., 1769. kl. Fol.

Rust, I. S. 135—137. Dunkel, I. S. 287. Jour. f. Pred., XVII. S. 442. Meusel, X. S. 294. Rotermund. Lobethan's Anh. Jour. 33. Vierteljahr. S. 219. 222. 225.

Pauli, Johann Philipp Gerhard, geb. zu Otternheim in der Pfalz a. . . . 1750, war seit 1778 Prediger zu Baalberg i. N. B., seit 1779 holländ. Gesandtschaftsprediger in Hamburg, vorher zweiter Pred. der deutsch-reform. Gemeinde daselbst, seit 1769 erster Pfarrer zu Kaiserläutern in der Pfalz, u. seit 1794 Inspector der Classe u. reform. Prediger zu Osthofen bei Worms, auch Präsident des reform. Consistorii u. Kirchenrath, u. starb am 13. April 1816. §§. — Predb., gehalten vor d. reform. Gemeinde zu Dresden. Dresden, 1778. gr. 8. Predigt bei Eröffnung des freien Privatgottesdienstes der deutschen evang. ref. Gemeine zu Hamburg, unter dem Schuß E. F. Rathes. Hamb., 1785. 8. Kirchenagende der

deutschen evang. ref. Gem. zu Hamb. Ebd., 1790. 8. Abschiedspredigt, üb. 1 Cor. 15, 58. Am 3. Ostertage 1790 geh. Ebd., 1790. 8.

Leipz. Lit. Zeit. 1816. Mai. S. 1069. Meusel, VI. S. 39. Rotermond.

Pauline, (Christine Wilhelmine,) Fürstin von Lippe-De-mold, geb. zu Ballenstedt am 23. Febr. 1769. Unter dem Legationsrathe Meyer, (Vfr. des satyrischen Heldengedichts „Gustav Schnurbart“,) dem Instructor Kohleder, dem Hofspr. F. C. Paldamus, F. L. Brunn u. der Dem. Bourgeois de Pierre entwickelte sich der Geist dieser Fürstentochter. Im 18. Jahre übersetzte sie Joh. Melch. Edler von Birkenstock's Gedicht auf den Tod Friedrichs II., ungeachtet der Schwierigkeiten des lateinischen Viederstyles, sehr glücklich in die Muttersprache. Als sie später ihre Aufmerksamkeit auf die dänische Literatur richtete, war sie bald im Stande, die vorzüglichsten Nationalschriftsteller mit Leichtigkeit zu lesen. In ihren Beschäftigungen mit Zeichnen, Musik u. weiblichen Fertigkeiten war sie minder glücklich. Mit Gleim, der ihren Poesieen seinen Beifall schenkte, stand sie in einem häufigen Briefwechsel. Sie war immer an der Seite ihres Vaters, bald wenn er der Jagdlust lebte, bald wenn er in seinem Cabinette den Regierungsgeschäften oblag; studirte die Verfassung des Geburtslandes, unterhielt sich mit Staatsmännern über alle Theile der öffentlichen Verwaltung, arbeitete Gesetze aus u. faßte Gutachten aus ihr mitgetheilten Acten ab, vermittelte glückliche Vergleiche in verwickelten Streitigkeiten u. führte die Privatcorrespondenz des Vaters mit Gewandtheit u. Feinheit. Als das Seniorat des Gesammthauses Anhalt auf den Fürsten von Bernburg übergegangen war, u. die Führung der auswärtigen Geschäfte im März 1793, nach dem Ableben des letzten Fürsten von Anhalt-Zerbst, bedeutender wurden, leitete sie auch diese bis zu ihrer Vermählung, welche sie im Januar 1796 mit dem Fürsten Friedrich Wilhelm Leopold zur Lippe feierte, mit ausgezeichnete Geschicklichkeit. Nach dem Tode ihres Gemahls (1802) übernahm sie die vormundtschaftliche Regierung, welche sie zum gedeihlichen Flor des Landes, zum Segen der leidenden Menschheit und des Erziehungswesens bis zum 4. Juni 1820 führte. Unter den angreifendsten Körperleiden blieb ihr Geist stark u. vest, sie schrieb noch auf dem Sterbebette Resolutionen in Armensachen. Diese edle, geistreiche, unermülich thätige und selbstständig handelnde Fürstin schied a. 29. Dec. 1820 vom Leben. §§. — Manche kleine schriftstellerische Versuche machte sie i. J. 1790. So feierte sie die Jagdfeste mit einer kleinen Sammlung von Jagdliedern, welche im Kreise des Hofes vertheilt wurde. Ueber die Schädlichkeit des Kaffees und Brantweins, unter der Aufschrift: Ueber ein schädliches, zerstörendes Gift, das allgemein zu verfertigen erlaubt u. sogar obrigkeitlich befördert wird; später

abgedruckt in dem 3. Stücke der von dem Generalsup. v. Cölln herausgeg. Beiträge zur Beförderung der Volksbildung. Frankf. a. M., 1802. Glaubensbekenntniß über die Verpflichtungen des Staats zur Erhaltung der Gottesverehrung u. der Schulen; ebd. St. 4. S. 1—22. (1803.) Vorschlag, eine Pariser Mode *) nach Detmold zu verpflanzen; ebd. 4. St. S. 23 ff. (1803.) Die Eheestunde einer deutschen Fürstin. Diese Dichtung, mit der Jahreszahl 1805 bezeichnet, von der Frau v. Chezy im 2. Hefte der Iduna mitgetheilt. Auszüge aus ihren Briefen an Dr. Steckling, (Wfr. der Schrift: Herrmann, der erste Befreier der Deutschen) von demselben in der Abendzeitung mitgetheilt. — Gab heraus: Sammlung einiger schon gedruckter u. noch ungedruckter Schriften des verewigten Generalsup. von Cölln. Bielefeld, 1804. Sammlung ausermählter Predigten aus d. Nachlasse v. Cölln's, nebst einer Characteristik des Verfassers. Ebd., 1806. Vgl. Zeitgenossen. Neue Reihe. 2r Bd. Hest VI. S. 7—74. Leipz., 1822. Conversations-Lexicon. Neue Folge, oder: Des Hauptwerks 12. Bdes 1. Hälfte. S. 432—434. D. N. S. Niemeyer's Beobachtungen auf einer Reise durch einen Theil von Westphalen u. Holland. Halle, 1823. N. u. d. L.: Beobacht. auf Reisen in u. außer Deutsch. 3r Bd. S. 22—33, S. 323—332.

Par, Johann Christoph, seit 1769 Pastor der luther'schen Gemeinde in Ballenstedt, Bernburg u. Harzgerode, wie auch seit 1778 in Gernrode u. Hecklingen, zuletzt Pastor des Kirchspiels Hecklingen; geboren am 12. Mai 1733, gestorben am 17. Juni 1821. §§. — Anzeige des Dankfestes wegen des Baues der Kirche zu Hecklingen; nebst einer Geschichte dieser Kirche. 1797. 8. (Meusel, X. 402. XI. 605.)

Penzel, Johann Jacob, seit 1757 Pfarrer u. erster Prediger in Jesnitz i. N. D., geb. am 22. Nov. 1720 zu Dessau. Er besuchte die dasige sogenannte große Schule, ging 1739 auf die Universität Halle, die Rechte zu studiren, wählte aber nach 6 Monaten, seiner Mutter zu gefallen, das Studium der Theologie. Nachdem er sich v. 1744 in Bremen aufgehalten u. im Predigen geübt hatte, wurde er 1746 als Caplan und zweiter Prediger nach Dranienbaum vocirt und ihm zugleich das Pfarramt in Riesigk mit übertragen, 1748 als Prediger nach Törten u. Sollniz versetzt. Er starb a. . . . 1789. §§. — Predigten an den Danktagen für die Erndte u. andern ordentlichen Sonntagen, welchen beygefügt eine Predigt bey der Taufe eines jüdischen Mannes, nebst dem christl. Glaubensbekenntniß desselben. Mit ein. Borr. von dem Lehr- u. Predigtamt im N. u. N. Te-

*) Verpflegungsanstalten für arme Kleine, welche, wie in Paris von Madame Bonaparte, in dem fürstl. St. der Pauline gegründet werden sollten.

stamente, desselben Verfall in folgenden Zeiten u. Verbesserung seit der Zeit der gesegneten Reformation von J. G. Michaelis, Prof. in Halle. 1r Th. Cöthen u. Dessau, 1757. 8. Predigt bey Gelegenheit der Taufe eines jüdischen Wittwers nebst seinem 10jähr. Sohn, üb. Luc. 10, 23. 24. Halle, 1776. 8. — Er lieferte Beiträge zum Meusel.

Rust, I. S. 137. II. S. 114—119. Meusel, 4e Aufl. Bd. 3. S. 105. 5e Aufl. Bd. X. S. 313 f. Rotermund.

Penzel, Abraham Jacob, (Sohn des Vor.) Dr. der Philosophie u. Professor der englischen Literatur auf der Universität zu Jena, geb. zu Törten i. A. D. am 17. Nov. 1749. Durch Privatunterricht vorbereitet, kam er 1762 auf das reform. Gymnasium in Halle. Er hatte im Umgange mit einem alten, jüdisch-gelehrten, Juden in Tesniz die hebräische Sprache lieb gewonnen u. ging, um unter David Michaelis die morgenländischen Sprachen zu erlernen, 1766 nach Göttingen, trieb aber dafür, als er mit Ejungberg, einem Schweden, bekannt wurde, Dänisch und Schwedisch, bald auch nordische Literatur u. die isländische Sprache. Michaelis, unter dessen Curatel der unbeständige junge Penzel gestellt war, meldete dieses an den Vater, welcher schon 1767 den Sohn zurückberief. In der Zwischenzeit bis 1770 studirte er wieder für sich, lernte ohne Anleitung Italienisch u. Spanisch, verlebte ein Jahr in Leipzig, wo er Englisch u. Polnisch lernte, für Bel' in den Actis erudit. recensirte, für Schwabe fast den ganzen 19. Bd. der allgem. Geschichte aller Reisen übersetzte, u. von Reiske fast täglich ermahnt wurde, sich auf die Bearbeitung einer bestimmten Wissenschaft einzuschränken. Er ging 1771 nach Halle, wo er unter den Auspicien des Geheimrathes Kloß promovirte und sich als Privatdocenten habilitirte, dann den Vorsatz faßte, alte Geographie zu derjenigen Wissenschaft zu wählen, deren kritische Bearbeitung ihn vorzüglich beschäftigen sollte, und Strabo wurde die Basis aller seiner Untersuchungen. Im Jahr 1772 und 1773 privatisirte er zu Tesniz im Hause seines Vaters, 1774 lebte er zu Würzburg, auf Kosten des Fürstbischofs, wo er die Universitätsbibliothek sehr benutzte, Katholik wurde, nachher aber wieder öffentlich zu dem protestantischen Glaubensbekenntnisse sich bekannte. Er mußte Würzburg verlassen, u., entblößt von allem Gelde, faßte er den Entschluß, den Norden zu sehen, um die zu seinem geographischen Plane unentbehrlichen slavischen u. lettischen Sprachdialecte zu erlernen. Was er durch eignes Vermögen oder durch Freunde jetzt auszuführen außer Stande war, vollzog er durch den verwegenen Schritt, daß er sich von einem preuß. Werbofficier in Nürnberg in der Absicht anwerben ließ, um so ohne Geld nach Königsberg geführt zu werden, wo er

neue Cultur seiner literarischen Kenntnisse ganz zuversichtlich erwartete, u. fand u. erlangte auch in Königsberg, wo er am 28. April 1775 ankam, mehr noch, als die kühnste Hoffnung ihm versprochen hatte. Der Chef seines Regiments, Herr v. Stutterheim, alle Officiere u. viele andere gelehrte u. begüterte Einwohner der Stadt wetteiferten, ihm Muße und weit mehr als Nothdurft zu verschaffen. Ein Landsmann von ihm veranstaltete für ihn ein Geschenk von 60 Ducaten; der Director Canter trug ihm die Königsberger Zeitung u. einen Theil seiner Correspondenz auf, und setzte ihn überhaupt in eine jährliche Revenue von 400 Thalern. Im J. 1778 war er Gouverneur bei einer adeligen Dame in Polen unweit Krakau, 1779 Sprachmeister im Englischen zu Krakau, 1780 Director der academ. Buchdruckereien daselbst, u. zweiter Bibliothekar, wie auch Lehrer der deutschen Sprache im Seminare St. Petri, von 1782—1785 lebte er als Hofmeister zu Zanowa, dem Erbprinzen Carl von Curland gehörig, 2 Meilen von Dombrova, dann wurde er Hofmeister des jungen Herrn von Gušnar zu Pawlowitz in Oberschlesien, lebte darauf 1792 zu Teschen als franz. Sprachmeister, wurde 1793 Professor der Poetik am Gymnasium zu Laybach in Krain; legte diese Stelle nieder u. privatisirte zu Triest, in den Jahren 1812—1816 zu München, Leipzig, Halle unfern Haldungen, Weimar u. Jena, wurde 1817 Prof. der engl. Sprache in Jena, wo er am 17. März 1819 starb. — Seinen Leichnam hatte er bei seiner letzten Geburtstagsfeier testamentarisch dem Jen. anatomischen Theater, seine Bücher- u. Chartensammlung, unter gewissen Bedingungen, der Universitätsbibliothek, seine Kleidungsstücke dem dasigen Frauenvereine u. seine Schulden dem Großherzoge vermacht, welche letztwillige Bedingungen jedoch wieder von ihm aufgehoben wurden. §§. — Sieben kleine Gedichte an die Venus Erycina, dem Scherz und der Freude gesungen. Berlin, 1769, 8. Diss. de Barangis, in aula Byzantina militantibus, sub Praesidio Klotzii. Halae, 1771. 4. Diss. de origine Slavonica vocis caminatae; resp. J. C. Niemann, ex princ. Anhalt-Dessav. Ibid. eod. 4. Abhandlung über die Hyperboreer; eine Einladungsschrift zu seinen Winterlehrstunden. Ebd., 1772. 4. Des Strabo, eines alten stoischen Weltweisen aus der Stadt Amasia gebürtig, allgemeine Erdbeschreibung. 1r Bd. od. Europa. Aus dem Griech. übersetzt, durchgehends von neuem disponirt, mit Anmerk., Zusätzen, erläuternden Rissen, einigen Landcharten u. vollständigen Registern versehen. Lemgo, 1775. 8. 2r Bd. od. Europa. Ebd., 1775. 8. 3r Bd. Asien. 4r Bd. Asien u. Afrika. Ebd., 1777. 8. Tri-ga observatt. numismaticarum. Cracoviae, 1780. 4. De arte historica, ad Stanislaum Comitem de Soltyk libellus.

Ibid., 1782. 8. Lips., mit dem Zufage: *Juxta exemplum Cracoviae impressum, sed ob ineptus censoris purgatum ab auctore.* 1784. 8. Vernünftiger Versuch über die Grundwahrheiten des katholischen Glaubens. Krakau, 1782. 8. Des Titus Dio Cassius Coccejanus, ehemaligen Bürgermeisters zu Rom, Jahrbücher römischer Geschichte; a. d. Griech. übers. u. m. Anmerk. versehen. 2n Bdes 1e Abth. Leipz., 1786. 2n Bdes 2e Abth. 1e Hälfte: Augustus Kaiser, oder des Cassianischen Textes 45. bis u. mit dem 50. Buche. Ebd., 1799. gr. 8. Die 2e Hälfte der 2n Abth. des 2n Bds. Leipz., 1818. Der erste Bd. ist nicht erschienen. Sammlung merkwürdiger u. wichtiger Briefe, die von angesehenen Standespersonen u. berühmten Gelehrten an ihn geschrieben sind. Nach alphabet. Ordnung. 1r Bd. Leipz., 1798. gr. 8. *Explicatio grammatico-critica versiculorum XXX priorum Claudiani in libro de raptu Proserpinae primo.* In F. Stoschii museo critico. Vol. 1. Fasc. II. Lemgo, 1774. Chrp. Aug. Heumanni emendationes et observatt. in Haymonis historiam ecclesiasticam, welchen angehängt sind: A. J. Penzelii observatt. in prima religionis Christianae fundamenta. *Ibid.* Schiltberger, aus München, von den Türken in der Schlacht bei Nicopolis 1395 gefangen, in das Heidenthum geführt, und 1427 wieder heimgekommen. Reise in den Orient und wunderbare Begebenheiten, von ihm selbst beschrieben. Aus einer alten Handschrift übersetzt und herausgegeben. München, 1814. 8. — Einige Briefe von ihm u. Beschreibungen einiger Handschriften in Krakau; im Murr'schen Journale, Th. 10. 1782. Probe einer Uebersetzung der Pucelle d'Orleans; in Wieland's Neu. Deutsch. Merkur 1797. 4. St. S. 330—354. Außerdem hat er Recensionen für die Leipz. gelehrte Zeitung v. 1770 u. 1771, für die Acta eruditorum, für die Halle'sche gelehrte Zeitung v. 1770—1772, für die Klotz'sche Bibliothek der schönen Wissenschaften, für die gelehrte Zeitung zu Frankf. a. d. O. 1773, für die Literatur des katholischen Deutschlands, die Lemgoer Bibliothek u. in seinen letzten Lebensjahren für die Jen. Lit. Zeitung geschrieben; größten Theils den 19. Bd. der allgem. Reisesgeschichte übersetzt; verschiedene Aufsätze in das Journal encyclopédique, in die Königsberger polit. u. gelehrten Zeitungen v. 1776 u. 1777 geliefert; mehrere Gelegenheitsgedichte in Königsberg geschrieben, auch unter der Direction des Hofraths Gilson den größten Theil der Pomona Franconica ausgearbeitet und von 1794 zu Klagenfurt die Allgem. gelehrte Zeitung Deutschlands für die östreich'schen Staaten herausgegeben.

Rust, I. S. 137 f. II. S. 120—130. Anhang zu dem 25. bis 36. Bde der Allg. Deutsch. Bibl. 3e Abth. S. 1705 f. Meusel, VI. S. 52.

X. S. 403. XI. XV. XIX. In der Vorrede zum 1. Bde sein. Uebers. des Strabo, u. in der Sammlung merkiv. u. wicht. Briefe, S. 209 u. in der Vorrede zur 2n Abtheil. des Dio Cassius kommen Lebensumstände von ihm vor. Erg. Bl. der Jen. L. Zeit. 1819. N. 20. Rotermund.

Petit = Pierre, Carl, um 1720 zu Neuffchatel geboren, bekannte sich in seiner Jugend zur reform. Kirche, u. stand entweder als Cammerdiener oder als französischer Sprachmeister in Diensten des Fürsten von Anhalt = Bernburg, den er auch auf Reisen begleitete. Er ging von hier nach Altona, wurde Separatist u. soll 178. zu Basel gestorben sein. Vergl. Volten's Kirchennachr. von Altona, Bd. 2. S. 133—138. Rotermund. Seine Schriften stehen in Meusel's Lex., X. S. 336 f.

Petri, Gottfried, Oberprediger zu Hoym i. A. B., geb. zu Eppenrode, in der anhalt = bernburg. schaumburg'schen Grafschaft Holzappel, am 16. Januar 1713, kam 1722 auf die Schule zu Holzappel, 1729 auf das academ. Gymnasium zu Herborn, 1731 auf das zu Bremen; predigte daselbst zuerst 1732, wurde 1734 unter die Candidaten des dasigen geistl. Ministeriums aufgenommen, u. ging nach dort erhaltener Ordination im März 1737 nach Schaumburg, um die ihm von dem Fürsten Victor Amadeus Adolf verliehene Hofpredigerstelle anzutreten. Nachdem er derselben 2 Jahre vorgestanden und während dieser Zeit die beiden Prinzen Carl Ludwig u. Franz Adolph zu Anhalt = Bernburg = Schaumburg in der Religion unterrichtet u. confirmirt hatte, wurde er als Oberprediger nach Hoym versetzt, welche Pfarre er am 29. Nov. 1739 antrat u. bis zu seinem, am 5. Mai 1781 erfolgten, Tode verwaltete. §§. — Schreiben vom Nutzen des Tadel's; in d. Schrift. der Anhalt. Deutsch. Gesellschaft, Bd. 1. St. 1. S. 90 ff. Zweites Schreiben über diesen Gegenstand; ebd. Bd. 1. St. 3. S. 163 ff. Untersuchung der Frage: Ob es eine Kunst seye, daß ein Deutscher Deutsch rede? ebd. 1. Bd. 6. St. S. 431 ff. Fortgesetzte Untersuchung dieser Frage; ebd. Bd. 2. St. 1. S. 44 ff. Rede von der Verbindlichkeit eines Gottesgelehrten, sich auf die Richtigkeit u. Reinigkeit der deutschen Sprache zu legen; ebd. 2. Bd. 3. St. S. 208 ff.

Kust, I. S. 139—141. Meusel, X. S. 339. Rotermund.

Petri, Johann Friedrich, (Sohn des Vor.,) der heiligen Schrift Doctor u. Prediger der reformirten Gemeinde in Braunschweig, geb. zu Hoym am 11. Januar 1751; studirte, nachdem er in seinem Geburtsorte und zu Aschersleben die Schulen besucht hatte, von 1768—1770 auf der Universität Halle Theologie, setzte das Studium derselben auf dem academ. Gymnasium zu Bremen fort, wo er zugleich als Hauslehrer wirkte, wurde am 25. Jun. 1772 zum Caplan bei der Liebenfrauenkirche in

der Altstadt Bernburg berufen, hielt am 11. Oct. ej. a. seine Antrittspredigt daselbst, wurde i. J. 1782 von der reform. Gemeinde zu Braunschweig zum Prediger erwählt, trat dieses Predigtamt am 22. Nov. ej. a. an, wurde 1799 auf der zu Celle gehaltenen Synodalversammlung der vereinigten reform. Kirchen in Niedersachsen zu deren Moderator erwählt u. ordnete als solcher resp. in den Jahren 1806 u. 1811 die Angelegenheiten der reform. Kirchen zu Celle u. Göttingen, wurde 1816 auf der Synode zu Braunschweig wiederum zum Moderator erwählt u. feierte am 13. Oct. 1822 sein 50jähr. Predigtamts-Jubiläum durch Predigt u. öffentliche Taufe einer Enkelin. Die theol. Facultät der Universität Göttingen verlieh ihm bei dieser Gelegenheit das Ehrendiplom eines Doctors der Gottesgelahrtheit. §§. — Predigt, veranlaßt durch das Absterben des Erbstatthalters Wilhelm V. von Holland. Braunschweig, 1806. 8. Predigt, gehalten am 13. Oct. 1822 bei der Feier seiner 50jähr. Amtsführung. Ebd., 1822. 8.

Strieder's Hess. Gelehrtengegeschichte, B. 18. S. 370—371. Wagner's Memoria Blasii Merremii. Marburgi, 1824. pag. 10—12. Schreiber's, Weillodter's u. Henning's Chronik der 3. Jubelfeier der deutschen evangel. Kirche i. J. 1817, B. 1. S. 122, wo ihm aber, bei Erwähnung seiner Reformations-Jubelpredigt über Col. 1, 12—14 u. der an diesem Tage gehaltenen Taufrede, durch Verwechslung mit seinem ältesten Sohn, Vict. Fr. Lebr., der Professortitel beigelegt ist.

Petri, Gottfried Wilhelm, (Bruder des Vor.,) Pastor primarius bei der St. Ansgari-Gemeinde in Bremen, geb. am 18. Januar 1756 zu Hoym, genoss den Schulunterricht in Hoym u. von 1769 in Quedlinburg, studirte v. 1774—1776 zu Halle, u. darauf bis 1777 in Marburg, wurde in diesem Jahre unter die Predigtamts-candidaten seines Vaterlandes aufgenommen, im Septemb. d. J. zum Hosprediger in Schaumburg a. d. Lahn ernannt, welche Stelle er am 23. Febr. 1778 antrat. Im J. 1781 wurde er zweiter Prediger in Hoym, 1786 dritter Prediger an der Ansgariuskirche in Bremen, 1790 zweiter, 1793 Pastor prim., nachdem er schon ein halbes Jahr vorher Inspector des rothen Waisenhauses geworden u. mit den Andachtsübungen im Hause Seefahrt beauftragt worden war. Er starb am 21. März 1804. §§. — Es ist viel daran gelegen, daß der christl. Prediger aus geprüfter Ueberzeugung Freund der Religion und redlicher Mann ist. Trauerrede bei der Beerdigung des Dr. u. Past. prim. Kunge. Bremen, 1792. Fol. Was heißt eigentlich das Leben nützen? Leichenrede auf den Senator Dr. Otto Christian Schöne. Ebd. 1792. Fol. Anweisung zu einem nützlichen Gebrauch der Bibel für die Jugend. Zum Besten des rothen Waisenhauses. Ebd. 1797. 8. Unbefangenes Urtheil über die kirchlichen Streitigkeiten zwischen den Lutheranern und dem

Senate in Bremen. (Abgedruckt aus d. 36. Stück der Marburg. neuen Theol. Annalen) Frankf. u. Leipz. 1803. 8. Erklärungen einiger der neuesten kirchl. Angelegenheiten der Reichsstadt Bremen. Aus denselben Annalen, No. XVI. 1803, mit Umerkff. abgedruckt. Hamburg, 1803. 8. Nähere Erklärung u. Bestätigung dieses Auffasses, Bremens kirchl. Angelegenheiten betreffend. Bremen, 1803. 8. Gedächtnißfeier des G. W. Petri von von Uschen und Häfeli. Bremen, 1804. 8. S. 71—82. 1805
Kofermund. Brem. Gel. Lexikon. Th. 2. u. derselbe zum 3bcher. Meusel XV. u. XIX, wo er Georg Wilhelm genannt ist.

Petri, Victor Friedrich Lebrecht, (Sohn des Johann Friedrich,) Professor der Eloquenz und Alterthumswissenschaften, wie auch Mitglied des Directoriums an dem Collegio Carolino in Braunschweig, geb. zu Bernburg a. 21. Febr. 1782. Er fand seine vorbereitende Bildung auf dem Gymnasium zu St. Catharinen u. dem Collegio Carolino in Braunschweig, studirte v. 1799—1801 in Helmstedt u. von 1801—1802 in Göttingen Theologie. Im Sommer 1802 ging er als erster Collaborator an die Stadtschule in Bernburg, rückte Ostern 1803 in die Stelle eines 5ten Ordinarius, u. folgte Michael. d. J. einem Rufe an das Catharineum in Braunschweig, wo er als Extraordinarius u. bald darauf als englischer Sprachlehrer angestellt wurde. Am 21. März 1808, nach Vorlegung einer gelehrten Abhandlung über Saadiah Gaon, Erklärer des Propheten Jesajas, in Helmstedt zum Doctor der Philosophie promovirt, erhielt er Ostern ej. a. die erledigte Stelle eines 5ten Ordinarius u. Hauptlehrers der 4. Classe, mit Beibehaltung des engl. Sprachlehreramts, an demselben Gymnasium. In Folge der Versetzung mehrerer älterer Collegen gelangte er 1814 in das 3. Ordinariat u. erhielt 1815 eine außerordentliche Professur, die der hebräischen Sprache, am Collegio Carolino. Letztere wurde 1817 erweitert und auch auf classische Philologie ausgedehnt. Im J. 1821 wurde er vom Catharineo als Director an das Martineum, u. nach der 1828 erfolgten Vereinigung beider Gymnasium, als Professor der Beredsamkeit u. Alterthumswissenschaften u. Mitglied des Directoriums ausschließlich an das Collegium Carolinum versetzt. Seit Ostern 1829 versieht er auch die Geschäfte eines Hilfspredigers an der refor. Kirche daselbst. §§. — Der Welt neues Leben durch Christum; eine Gastpredigt, in der St. Stephanskirche zu Bremen gehalten. 1816. 8. Die Einheit der Schulstudien. Braunschweig, 1822. 4. Parentalibus Academiae Juliae Carolinae a. d. IV. Cal. Jun. exequendis praefatus cet. Helmst., 1822. 4. Drei Festpredigten. Braunschw., 1826. 8. Ludimagistri somnium. Ibid. eod. 8. — Einige literarhistor. Aufsätze im Archive für Philologie; in der kritischen

Bibliothek für das Schulwesen zc. Altarrede, Gebet u. Glückwünschungsrede am Altar bei der öffentl. Amtsjubelfeier seines Vaters, so wie auch ein bei dieser Gelegenheit von ihm abgefaßtes latein. Glückwünschungsgedicht sind in der oben angeführten Jubelpredigt (S. 3—6. 35—40. 53—58) abgedruckt. Eine von ihm auf den Regierungsantritt des Herzogs Carl zu Braunschweig gedichtete lat. Ode findet sich in Dr. Wolff's Schilderung des Braunschw. Freudenfestes vom $\frac{2}{3}$ Oct. 1823.

Vgl. Schreiber's zc. Chronik der 3. Jubelfeier der evangel. Kirche, Bd. 1. S. 123. Meusel, XIX. XXI.

Petri, Johann Gottfried Daniel, (Bruder des Vor.) Geheimer Canzleirath in Ballenstedt, geb. zu Braunschweig am 5. Mai 1786, erhielt seine Schulbildung auf dem Catharineum u. Collegium Carolinum seiner Vaterstadt, studirte von 1804—1806 die Rechts-, Policei- u. Cameralwissenschaften in Helmstedt und v. 1806—1807 in Göttingen, wurde am 1. März 1807 auf letztgedachter Universität zum Notar creirt, im Sommer ej. a. unter die Zahl der Advocaten in Braunschweig aufgenommen, fungirte v. 28. März 1808 an bis gegen das Ende d. J. 1813 als Bureau-Chef auf der damaligen kön. westphäl. Präfectur des Oberdepartements, erlangte am 28. Dec. 1813 die Stelle eines Secretairs bei der provisor. Reg.-Commission des wiederhergestellten Herzogthums Braunschweig u. wurde nach deren Aufhebung am 23. März 1814 als erster Geheimer Canzleisecretär bei dem herzogl. Ministerio angestellt, welches Amt er — und zwar seit dem 3. Febr. 1824 mit dem Hofraths-Character — bis zum Monat Juni 1828 bekleidete. Daneben wurde ihm i. Dec. 1814 von dem Herzoge Friedrich Wilhelm die Direction seines Cabinets übertragen, welche er bis zu dessen am 6. Mai 1815 erfolgten Abreise ins Feld nach Brabant führte, i. J. 1820 das Condirectorium des herzogl. Armenkrankenhauses und am 3. Nov. 1823 nach dem Reg.-Antritte des jetzigen Herzogs Carl wiederum die Besorgung der herzogl. Cabinetsgeschäfte, von welchen er aber a. 17. Oct. 1827 dispensirt wurde. Auch assistirte er v. J. 1815 bis zum Nov. 1826 dem damal. herzogl. braunschw., jetzigen kön. hanöv. Geh.-Rathe v. Schmidt-Phisfeld bei der demselben anvertrauten Gen.-Administration des Privat-Vermögens der Herzöge Carl zu Braunschw. u. Wilhelm zu Braunschweig-Des und letzterer übertrug ihm am 1. Dec. 1826 die Verwaltung seines gesammten Vermögens mit Einschluß des Fürstenthums Des. Am 14. Mai 1828 wurde er von Sr. ältestreg. Herzogl. Durchl. zu Anhalt als Geheimer Canzleirath nach Ballenstedt berufen, welchen Posten er am 25. Juni d. J. antrat. §§. — Seiner academ. Preisbewerbungsschrift: *Commentatio disquirens, an servitus in faciundo consistat tum se-*

cundum jus Romanum, tum secundum jus Germanicum? wurde im Juni 1807 von der Juristen-Facultät Göttingen das Accessit zuerkannt. Außer einigen anonymen Beiträgen zu politischen u. gelehrten Blättern, sind von ihm auch einzelne Gelegenheitsgedichte, ein Kirchengesang u. im Druck erschienen. In Dr. H. W. J. Wolff's Schilderung des hohen Freudenfestes, zu Braunschw. gefeiert am 29. u. 30. Oct. 1823, ist eine von ihm in latein. Sprache gedichtete Ode abgedruckt.

Petrus, Anspach, (siehe oben S. 9) der heil. Schrift Baccalaureus. Er predigte 1532 am grünen Donnerstage scharf wider die, welche das Abendmal unter beiderlei Gestalt begehrten, u. bekam darüber Verweise, deswegen zog er um Ostern 1532 nach Frankfurt, nicht, wie Föcher sagt, 1531, wo er aber auch nicht lange Prediger geblieben ist. Seine Chronik von Anhalt ist vor dem Jahre 1530 abgefaßt. — Hendrich u. die Unsch. Nachr. setzen seine Antithesis in das J. 1531; Kappe aber, in der Nachlese zur Erläuterung der Reformationsgeschichte, Bd. IV. S. 603, in's J. 1533, Clement, in Bibl. curieuse cet. will auf zwei Ausgaben schließen.

Des Fürsten Georg's Schriften, Blatt 424 folg. Wittenb., 1555. Fol. Witechind von raren Büchern, 1. St. S. 118. Rotermund. Stenzel, S. 165.

Peucer, Caspar, Philos. Mag., Med. D., seit 1586 fürstl. anhalt. Rath u. Leibarzt in Dessau, geb. am 6. Januar 1525 zu Bauken, besuchte die dortige Schule u. die Goldberger, studirte seit 1540 in Wittenberg, wurde 1545 Magister, 1550 Melanchthon's Schwiegersohn, 1554 Professor der Philosophie u. Mathematik, 1560 Doctor u. Prof. der Medicin, bald darauf Kurfürstl. Leibarzt. Er starb am 25. September 1602. Er war als Arzt, Theolog u. Dichter berühmt, wurde aber als ein Anhänger des Calvinismus auf das Heftigste verfolgt. Seine, in dem Verzeichnisse mit * bezeichneten Schriften brachten selbst ausländische Theologen wider ihn auf, die, durch Vermittelung ihrer Fürsten, den Kurfürsten August zu Sachsen veranlaßten, eine Durchsuchung der Buchläden u. eine Prüfung der Theologen zu Wittenberg anzuordnen. Am 1. April 1574 wurde Peucer gefangen genommen, eine Durchsuchung seiner Schriften veranstaltet u. er selbst nach Dresden citirt. Hier wurde er nicht nur des Calvinismus überführt, sondern daß er auch gesucht hätte, diese Lehre in Sachsen einzuführen. Auf dem Landtage zu Torgau wurde er darauf zu einem beständigen Gefängnisse verurtheilt. Erst kam er nach Rochlitz auf das Schloß, im folgenden Jahre nach Zeitz, wenige Monate darauf wieder nach Rochlitz, mit der Bergünstigung, seine Gattin zu sich zu nehmen; 1576 wurde er dieses tröstlichen Umgangs wieder beraubt und auf die Festung

Meißenburg in Leipzig gebracht, wo er beinahe 10 Jahre, jedoch in einer bequemen Stube, aushalten mußte. Gern hätte ihm der Kurfürst auf seine Bittschriften die Freiheit gegeben, aber einige sächs. Theologen wußten immer seine Loßlassung zu hinterreiben. Endlich wurde er doch gegen einen eidlichen Revers 1586, auf Fürbitte der Prinzessin Agnese Hedwig zu Anhalt, loßgelassen. — Seine Feinde nannten ihn: *Crypto-Sophistarum fax, tuba, instigator, praeceptor et magister*, sogar auch *bipedum nequissimus mendacissimusque*, seine Freunde aber *martyr Germaniae*. §§. — *Libellus Sphaericus*. *Orat. de sympathia et antipathia*. *Libellus de dimensione terrae*. Witteb., 1554. 8. Ist ein Abdruck von Bonaventura Brocard's Buch. *Commentarius de praecipuis divinationum generibus*. *Ibid.*, 1553. 4. *Ib.*, 1560. *Ib.*, 1571. 1576. 1580. 8. *Servest.*, 1591. 8. *Fr.*, 1593. 1607. 8. Ein Italiener wurde so neidisch auf den Verf. dieser Schrift, daß er sich das Leben darüber nehmen wollte. Französisch übersetzt s. t. *Commentaire de principales sortes de divinations*. Lyon, 1584. 8. *Elementa doctrinae de circulis coelestibus, et primo motu*. Witteb., 1553. 1563. 1576. 8. 1587. 8. *Terrae sanctae descriptio*. *Ib.*, 1554. 8. *Orat. de principe Friderico Landgravio Thuringiae, cujus fuit a matre admorsa gena*. *Ib.*, 1554. 8. *Diss. de coctionibus et anni ratione*. *Ib. eod.* 8. *Logisticae regulae arithmeticae quam Cossam et Algebram quadratam vocant*. *Ib.*, 1556. 8. *Practica s. methodus curandi morbos internos*. *Francf.*, 1614. 8. *Tractatus de febribus*. *Propositiones de causis liberarum actionum hominum ethicis et physicis*. Witt., 1554. 8. *Proposit. de origine et causis succini Prussiaci*. *Ib.*, 1555. 4. *Logistica astronomica Hexacontadon*. *Ib.*, 1556. 4. * Gab das *Corpus doctrinae Philippicum*, auch *Misnicum* oder *Electorale* genannt, 1560 zu Leipzig deutsch, u. *ebd.*, 1561 latein. in Folio heraus. *Orat. de studiis veteris Philosophiae et de successione docentium inter tot mutationes imperiorum*. Witteb., 1557. 8. *Continuatio Chronici Carionis*. *Ib.*, 1552. 1565. 1585. 1610. 8. Vergl. Reimann's Einleitung in die *Hist. liter. L. I. p. 346 sqq.* *Orat. qua continetur explicatio aphorismi Hippocratis 42 Partis II. de apoplexia*. Witteb., 1560. 8. *Orat. qua continetur commonefactio de peste*. *Ib. eod.* 8. *Propositiones de Hydrope, de Arthritide, de Pleuritide*. *Ib.*, 1562. 4. *Orat. de dignitate artis medicae*. *Ib. eod.* 4. 1590. 8. *cum Melanchthonianis*. Schon 1552 hatte er zu Leipzig in 8. drucken lassen: *de ratione discendi praecipue medicinam*. *Epistolae Melanchthonis editae, T. I. II.* Witteb., 1570. 8. *Libellus tertius*, herausgegeben von Chph.

Pezel. Bremen, 1590. 8. Epist. selectiores aliquot Phil. Melanchthonis editae. Ib., 1565. 8. Orat. de Bernhardo principe Ascan. Ib., 1570. 8. Liber de origine Mysorum. Hypotheses astronomicae, s. Theoria planetarum. Argent. s. an. u. Witteb., 1571. 4. * Gab den sogenannten Crypto-calvinistischen Katechismus zu Wittenb., 1571. 8. heraus. Histor. Erzählung von dem fürstl. Hause zu Anhalt. Ebd., 1572. 4. Disp. de Asthmate. Ib. eod. 4. Vitae illustrium medicorum. Argentor., 1571. Einige zweifeln an dem Dasein dieser Schrift. Vergl. Nova collect. libror. rar. von Groschuf, Fasc. I. p. 17. Propositiones de morbis contagiosis, de Scorbuto, de Ictero, de Destillationibus ex capite, de evacuationum generibus. Witteb., 1574. Vocabula rei numariae, ponderum et mensurarum graeca, latina, hebraica, collecta a Casp. Peucero et Paulo Ebero. Ib., 1556. 8. 1558. 8. Vergl. Allgem. Lit. Anz. 1798. p. 1405. Idyllion de Lusatia. Budiss., 1594. 8. Idyllium patriae s. hist. Provinciae olim dictae Nissanae et Niceae, nunc Hexapoleos et Lusatae superioris, et Testamentum Peuceri. Budiss., 1603. 4. Abgedruckt in Hoffmanni Script. rerum Lusat. Tom. I. p. I. pag. 54—72. Die Schönheit dieses Gedichtes hat der Rector Rost in einem latein. Progr. 1767. Fol. aufgestellt. Peucer verfertigte es im Gefängnisse, er bereitete sich eine Art Dinte aus verbrannten Brotrinden u. Bier, zog die Federn aus einem Flederwische, u. schrieb auf die Ränder u. leeren Stellen der Concordienformel. * Tractatus histor. de Phil. Melanchthonis sententia circa controversiam de coena domini. Amberg, 1596. 4. Deutsch übersetzt durch Andr. Heyden. Ebd., 1598. Die Wittenberg. Theologen schrieben 1597. 4. dagegen. Tabella ostendens quo ordine legenda et cognoscenda sit series historiarum mundi; ist die Forts. des Chron. Carionis. Viele Programme, welche den declamatt. Melanchthonis u. den Scriptis publice propositis — in acad. Viteberg. Tom. VI. u. VII. einverleibt sind. — Nach seinem Tode kamen heraus: Testament Dr. Casp. Peucer's, von ihm selbst im Gefängnisse verfaßt. Zerbst, 1603. 4. Latein. ib. eod. Copey des Schreibens Dr. Casp. Peuceri aus dem Gefängnisse zu Leipzig, an den Churfürsten zu Sachsen, Herzog August, 1579 den 27. Julius abgelassen, darin sein Glaubensbekenntniß enthalten. Sine loco 1603. 4. Historia carcerum et liberationis divinae edita a Cph. Pezelio. Tigur., 1605. 8. Zwanzig bisher ungedruckte Briefe von ihm; in Strobel's Miscellan. literarischen Inhalts, 4e Samml. S. 73—110. Auf der kön. Bibliothek zu Berlin zeigt man einen großen Band, worin befindlich sind: 1) Peuceri Apologia. 2) Sein Testament. 3) Preces

supplices an den Kurfürsten August. 4) Tr. de eo, quod in controversia de coena Lutherus et Melanchth. diversas habuerint opiniones. 5) Defensio german. ad Electorem. 6) Testimonia scripta sacrae de divinitate τοῦ λόγου ἐξομολογήσιν oppositam blasphemijs, quae veritatem et gloriam filii Dei oppresserunt. 7) Scriptum de S. Coena. 8) Epist. ad Reinerum Reineccium. 9) Tres epist. ad Chph. Pezelium. 10) Acta Peuceriana in dimissione ex carcere Lipsiensi, deutsch. 11) Variarum ad varios epistolarum. 12) Tr. contra praestigias et imposturas Alchymistarum. Vergl. Joh. Ch. Wolfii Disp. de carcere erudit. museo. Witteb., 1710. 4. Val. Löschler besaß ein starkes Volumen von Peucer's Anecdotis. Vgl. Hist. motuum III. pag. 283. Joh. Andr. Fabricius hat in seiner critischen Biblioth. 3. Bd. S. 339 f. ein Colloquium, das mit Peucer 1576 in Leipzig gehalten worden, aus einer Handschrift mitgetheilt. Eine Anekdote, die sich auf Peucer's Calvinismus bezieht, siehe in Grohmann's Annalen der Univers. Wittenberg. Meissen, 1801. 8. 1r Th. S. 154 folg. Febrium differentiae et indicationes easdem curandi ex Methodo, Mst. Vgl. Goetze Bibl. Dresd. III. pag. 441 sqq. Epistola ad Joh. Cnippium Andronicum ex Msto. Vergl. Unsch. Nachrichten 1715. S. 413 f. Ein Brief vom Flaccischen Vergleich; u. N. 1726. S. 361 folg. Beförderte Mich. Schweiger's Beschreib. der Stadt Amberg zum Druck. Wittenb., 1564. Vgl. Literarische Blätter, 1r Bd. S. 397 folg. Casp. Peuceri, het Leven en Doodt van Phil. Melanchton. Amsterd., 1727. 8. 2e Aufl. Inedita quaedam epistolica, editore Crenio. Lugd., 1698. 8. Caspari Peuceri Epistolae ad Johannem Georgium, ac praecipue Christianum, Principes Anhaltinos aliaeque nonnullae; in Becmann's Accessiones Historiae Anhaltinae, pag. 129—162. Lateinische Verse auf ihn, von Paul Franzius, siehe in Riederer's Nachr. zur Kirchen-, Gelehrten- u. Bücher-geschichte, 1r Bd. S. 365. Sein Bildniß ist in 4. vorhanden.

Vergl. Becmann, VII. Adami vit. med., p. 376. Joh. Brendel's Leichenpredigt auf ihn. Zerbst, 1603. 4. Sim. Stenii oratio, qua C. Peuceri manibus parentatum est. Servest., 1603. 4. J. C. Leupold's Lebensbeschreib. Peucer's. Bautzen, 1745. 4. Löschler's Histor. motuum. P. II. c. III. Schöbck's R. G. nach der Reformation, 4r Th. S. 621 folg. Ditto lex., II. S. 785. Notermund. Stenzel.

Pfannenbergr, Johann Gottfried, seit 1808 Pfarrer u. erster Prediger zu Raguhn i. N. D., geb. zu Zerbst am 12. März 1758, besuchte die reformirte Johannis-schule u. v. 1775—1777 das Gesammtgymnasium daselbst, studirte in Halle Theologie u. Humaniora, wurde 1781, als er von dem reform. Kir-

chen-Directorio in Berlin geprüft u. unter die Zahl der Predigtamtscandidaten aufgenommen war, Lehrer an dem reform. Waisenhause u. an der Töchterschule in Magdeburg, im folgenden Jahre Inspector an dem Joachimsthal. Gym. in Berlin, bald darauf Collaborator der zweiten deutschen Classe, 1795 Rector an der Hauptschule in Dessau, 1799 Prediger an der Georgenkirche u. Mitglied des geistlichen Ministeriums daselbst. Er starb a. 30. April 1816. §§. — Ueber den Vortrag u. Nutzen der philosophischen Geschichte, besonders auf Schulen, als Einleitung zu diesem Studium. Dessau, 1792. 8. Ueber die rednerische Action, mit erläuternden Beispielen; vorzüglich für studirende Jünglinge. Leipz., 1796. 8. Magazin von Aufgaben mit zu verarbeitendem Stoffe zu schriftl. Aufsätzen, u. mit Vorbericht u. Beispiel von der Art ihrer Verfertigung. Zum Gebr. für Lehrer in den mittlern Classen guter Schulen u. zum Privatunterricht. Ebd., 1808. 8. Die 2e Aufl. v. J. C. F. Baumgarten, Oberlehrer an der Erwerbsschule in Magdeburg, unter d. Titel: Magazin von Aufgaben mit zu verarbeitendem Stoffe zu schriftl. Aufsätzen z. Gebr. für Lehrer in den mittlern Classen guter Schulen. Ebd., 1823. — Ueb. moralische Collisionen; in der deutschen Monatschr. Juli. (1794) S. 261—280. Ueber die Entsehung der christl. Kirchen. Mit Bemerkk. über ihre vormalige u. jetzige Beschaffenheit in ästhetischer Hinsicht; ebd. Nov. (1796) S. 279—299. Kurzer Entwurf Albrecht des Bären, Fürsten zu Anhalt; in den Bernburg. wöchentl. Anzeigen von 1798. N. 20. 21.

Allgem. deutsche Biblioth. XXXVI. Meusel, VI. S. 77. X. XV.

Pfannenberg, Friedrich Anton, von, (Sohn des Vor.) D. der Rechte u. kön. preuß. Landrath in Delitzsch, seit 1812 Senator in Leipzig, 1814 kais. östreich. Intendantur-Rath und 1815 Amtshauptmann zu Merseburg, geb. zu Dessau am 7. Juni 1787. §§. — Diss. inaug. de perscrutatione domestica. Lips., 1810. 4. Handbuch des königl. sächs. Policeirechts. 1r Thl. Ebd., 1812. gr. 8. (Meusel, XIX.)

Pfauf, Theodor Philipp, von, seit 1794 Chef eines preuß. Infanterieregiments, auch Gouverneur von Glas, der Sohn eines Edelmanns aus Anhalt, geb. a. . . . 1727 zu Frankfurt a. M. Er trat 1742 in kön. preuß. Kriegsdienste, bei dem nachherigen Infanterieregimente von Kleist, mit welchem er dem zweiten u. dritten schlesischen Kriege beiwohnte. Im J. 1760 war er Staabshauptmann, 1763 nahm ihn der König in sein Gefolge als Quartiermeister-Lieutenant, erhob ihn 1770 zum Major von der Armee, alsdann zu seinem Flügeladjutanten. Im J. 1769 wohnte er, mit dessen Erlaubniß, den Feldzügen gegen die Türken, unter der russ. Armee, als Freiwilliger bei, und in

dem Feldzuge gegen Oestreich 1778 versah er bei der Armee des Prinzen Heinrich die Stelle eines Generalquartiermeisters. Im J. 1781 wurde er Obristleutnant, 1782 Oberster, 1787 wohnte er als Generalquartiermeister dem Feldzuge der Preußen in Holland bei, u. wurde Ritter des Verdienstordens, 1789 Generalmajor von der Armee, 1793 Ritter des rothen Adlerordens. Er starb a. . . 1794. §§. — Der geschickte Angriff, u. die glückliche Abhaltung des Feindes bey Belagerungen. Mit 2 Kupf. Köthen, 1757. 4. Geschichte des preussischen Feldzuges in der Provinz Holland, i. J. 1787. Mit Karten u. Planen. Berlin, 1790. gr. 4. Französisch von J. B. Lombard. Ebd., 1790. 8. Holländisch. Amsterdam 1792. 4. Nachtrag dazu, enthält. die weggelassenen Stellen.

La Prusse liter., III. S. 153 folg. Militärisches Pantheon, S. 146, nach der neuen Ausgabe. Meusel, X. S. 379.

Philippsohn, Moses, Lehrer an der israelitischen Haupt- u. Freischule in Dessau, geb. am 9. Mai 1775 zu Sandersleben i. N. D. Kaum erst hatte er das 3te Jahr vollendet, als er schon im hebräischen Lesen geübt, u. bald nachher in dem Pentateuch unterrichtet, mit dem hebr. Commentar Raschi u. mit der Mishna bekannt gemacht wurde. Von seinem 6. Jahre an unterrichtete ihn ein Pole, Rabbi Joseph Lissa, im Talmud, dessen Studium er später in Halberstadt, Braunschweig u. Frankfurt a. M. fortsetzte. In Frankfurt war es, wo er, u. zwar ohne fremde Anleitung, deutsch lesen lernte u. die Theorie der hebr. Sprache mit vielem Fleiße studirte. Nach einem 2jähr. Aufenthalte ging er von hier als Hauslehrer nach Baireuth, wurde hierauf Vorsteher eines kleinen Privat-Instituts zu Burg-Kunstadt im Bamberg'schen, kehrte aber nach 5 Jahren wieder nach Baireuth als Lehrer in das Haus des religiösen, gelehrten u. reichen Feibelmann Wertheimer zurück. Im J. 1799 wurde er zum Lehrer an die eben gegründete jüdische Freischule in Dessau berufen, etablirte später eine hebr. Buchdruckerei, legte, nachdem er 8 Jahre an jener Anstalt gearbeitet hatte, seine Stelle nieder, u. glaubte durch den hebräischen Buchhandel seine Familie sorgenloser u. anständiger ernähren zu können. Er starb in der Nacht v. 14. bis zum 15. Mai 1814. §§. — Im J. 1806 gab er zum Besten der Freischule die Gedichte heraus, welche ihm am Tage seiner Vermählungsfeier von den Zöglingen der israelitisch. Schulen überreicht worden waren. Nach Anlegung einer hebr. Buchdruckerei veranstaltete er, in Verbindung mit mehreren seiner Amtsfreunde, eine Uebersetzung u. Commentirung der zwölf kleinen Propheten, wovon er die Bearbeitung der Propheten Hosea u. Joel übernahm. מורע לבני בינה *) oder Kinderfreund

*) In Heinsius großem Bücher-Lexicon wird Pestalozzi irrig als Verf. dieser Schrift genannt.

u. Lehrer. Ein Lehr- u. Lesebuch für die Jugend jüdischer Nation u. für jeden Liebhaber der hebr. Sprache. 1r Th. Leipz., 1808. 8. (Dasselbe Buch auch bloß mit hebr. Lettern.) 2r Th. (erschien einige Jahre später). Unter dem hebr. Namen Darkeh Noam gab er die deutsche Uebersetzung der Sprüche Salomons, v. J. Eichel, als ein Schulbuch für jüdische Schulanstalten heraus, begleitet von moral., auf viele dieser Sentenzen passenden, Erzählungen. Buch Daniel, ins Deutsche übersetzt von J. Wolf, und hebräisch erläutert von M. Philippsohn; mit einer Zugabe des Aben jechia. Dessau, 1808. Er war auch einige Jahre Redacteur des neuen hebr. Sammlers, einer Fortsetzung der in Berlin u. Königsberg erschienenen Zeitschrift gleiches Namens. Ein für Schulen berechnetes hebräisch-deutsches u. deutsch-hebräisches Wörterbuch blieb ungedruckt. Er ist auch Verf. mehrerer hebr. Gedichte. Unter seinem literar. Nachlasse fanden sich mehrere angefangene u. abgebrochene Aufsätze.

Meusel, XV. S. Salomon's Lebensgeschichte des Hrn. M. Philippsohn. Dessau, 1814. kl. 8.

Philippsohn, Phöbus Moses, *) (Sohn des Vor.) Dr. der Medicin in Berlin, geb. a. 1807 zu Dessau, frequentirte die israel. Franzschule daselbst, studirte hierauf in Halle, wo er 1827 zum Doctor der Arzneigelehrsamkeit creirt wurde. SS. — Er gab eine zum Theil verbesserte 2e. Aufl. der deutschen Jugendschrift seines Vaters „Moda libneh binah, oder hebr. Kinderfreund u. Lehrer.“ Leipz., 1824 u. später die Propheten Hosea, Joel, Jonas, Obadjah und Nahum in metrisch-deutscher Uebersetzung (Halle, 1827.) heraus.

Pierius, Urban, geb. 1546 zu Schwedt in der Uckermark, hielt sich nur einige Wochen in Bertsch auf und starb als Superintendent u. Professor in Bremen a. 12. Mai 1616. Vgl. Jbcher. Dunkel, II. S. 154 ff. u. Rotermund, wo auch die literar. Nachweisungen verzeichnet stehen.

Platz, Friedrich Gottlieb, Dr. der Philosophie u. Subrector an der Hauptschule in Cöthen, geb. daselbst am 6. März 1785. Er genoß Anfangs Privatunterricht, besuchte dann die damalige luther. Schule seiner Vaterstadt u. vom 1. April 1801 bis Ostern 1806 Schulpforte. In Leipzig hörte er von 1806—1809 philologische u. theologische Collegia; u. fand Gelegenheit, seinen Aufenthalt daselbst als Lehrer an einem Privaterziehungsinstitute bis Mich. 1811 zu verlängern, wo er als erster Colla-

*) Nach der Chronik der Universität Halle i. J. 1828. Intell. Bl. der Allg. Lit. Zeit. (1829) 6. S. 42 wurde am 22. März 1828, nach dem gesetzlichen Examen u. öffentl. Vertheidigung seiner Diss. de natura medicatrice, Julius Mor. Philippsohn aus Dessau zum Doctor der Medicin promovirt.

borator an d. Hauptschule zu Götthen einrückte. Im J. 1818 erhielt er die neu fundirte Subrectorstelle u., nach Einreichung seiner zum Druck beförderten Schriften u. Abhandlungen, 1825 von der philosophischen Facultät in Leipzig das Doctordiplom. §§. — *Tabulae genealogicae ad mythologiam spectantes sive stemmata deorum, heroum et virorum aevi, quod dicunt mythici, illustrium a Graecis Romanisque collaudatorum ad fidem veterum scriptorum in hunc ordinem contexta.* Lips., 1820. Duer-Fol. Progr. *Commentatio de heroico Graecorum versu rite recitando.* Götthen, 1822. 8. *De Nestore unius Homeri non Homeridarum vindice.* Ib., 1823. 4. (Zum 50jähr. Amts-Jubiläum des Sup. Jensee zu Götthen.) Pr. *Summa ornatae, quam dicunt, syntaxeos lex, quaenam sit constituenda.* Ibid., 1823. 8. Pr. *De poetica Homeri licentia in ancipiti praesertim conspicua digammi usu, qui reliquis verborum formis, quae apud eundem poetamprehenduntur, conciliatur.* Ib., 1824. 8. Pr. *De latinorum verborum accentibus suo jure restituendis.* Ib., 1825. 8. *Ovidii libri tristium cum commentariis perpetuis.* Hanov., 1825. 8. *Idem liber, textu recognito in usum scholarum.* Ib. eod. 8. Pr. *De negligentia grata quadam Romanorum poetarum.* I. u. II. Abtheil. zu Ostern 1826 u. 1827. Ib. 8. Pr. *De poeticae inversionis apud Latinos natura et indole.* Ib., 1828. 8. — Erste Zeichenübungen, Bruchstücke aus einem vollständigen Mspt; im Schulrath a. d. D. von Dr. Harnisch. 1818. 12. Heft. S. 97. Ueber Ovidii *Metamorph.* I, 682; in Seebode's *Krit. Biblioth.* Jahrg. 2. Heft 6. (1820) S. 490. 491. *Vindiciae orationis pro Archia Poeta;* ebd. Heft 2. 3. 9. v. 1821. Heft 1. 2. 4. 7. 8. 11. 12 v. 1822. *Bemerkungen zu Cic. orat. pro Milo.;* ebd. 3. Jahrg. S. 11. S. 1077—79. *Observatt. ad Ciceronem et Virgilium;* ebd. Jahrg. 5. S. 2. S. 177—180. *Wie sollen unsere Schüler das Griechische lesen lernen?* ebd. v. 1825. S. 5. S. 618. *Einige Hindernisse beim Lehren der alten Sprachen;* in Seebode's *Archiv für Philol. u. Pädagogik*, Bd. 1. S. 1. N. 16. S. 129—135. (1824.) *Ueber lacertus u. brachium;* ebd. I. 2. S. 394—396. (1824.) *Ueber einige dem Ovid eigenthümliche Wortformen;* ebd. S. 3. S. 435—441. S. 594—596. S. 4. S. 810—812. S. 797. 798. *Ueber Ellipsen bei Ortsbestimmungen im Lat. u. Engl.;* ebd. 1825. S. 1. S. 29. Außerdem Beiträge in die *Allgem. Schulzeitung*, Recensionen in die *Krit. Bibl.*, einige lateinische Oden, als Gelegenheitsgedichte, einige deutsche u. latein. poetische Kleinigkeiten für die *Abendzeitung* u. *Kritische Bibliothek*.

Vgl. Meusel, XIX. u. meinen Literaturbericht im *Anhalt. Magazin* vom J. 1827. N. 21. S. 162 f.

Plessing, Johann Friedrich, Consistorialrath u. Oberprediger an der Sylvesterkirche in Wernigerode, geb. zu Conitz in Westpreußen am 28. Oct. 1720. Er studirte, nach erhaltenem Schulunterrichte in seiner Vaterstadt, bis 1740 auf dem Gymn. in Danzig, hierauf 6 Jahre auf den Universitäten Jena, Leipzig u. Halle, wurde 1745 Rector der damaligen luth. Schule in Cöthen, noch in demselben Jahre zu seinem Amte, als Gehilfe der luth. Prediger, zu Schortewitz ordinirt u. 1746 introducirt, 1748 Consistorialassessor u. Pfarrer zu Wachenheim in der Pfalz am Rhein, dann Prediger zu Belleben im Magdeburg. Saalkreise, 1764 Oberprediger der Sylvesterkirche zu Wernigerode, wie auch 178. Consistorialrath, u. starb am 31. Dec. 1793. §§. — Die Auferstehungsgeschichte unsres Herrn. Wernigerode, 1785. Versuch vom Ursprung der Abgötterey. Leipz. 1757—1758. 2 Bde. 8. Vom Ernst im Christenthum, eine Gedächtnißpr. auf den verstorbenen regier. Grafen von Stolberg=Wernigerode. Wernigerode, 1779. gr. 8. Ueber die Worte Jesu Joh. IV. 48 u. f. w. Wernigerode, 1785. 4. Geschichte der Gräber, nebst einer Rede von der Heiligkeit der Gottesäcker. Ebd., 1786. 8. Harmonische Geschichte der Auferstehung Jesu Christi bis zu seiner Himmelfahrt, nach den vier Evangelisten. Ebd., 1789. 8. Ueb. Golgatha u. Christi Grab; ein histor. kritischer Versuch, mit ein. Grundriß von der Gegend und Stadt des heutigen Jerusalem. Halle, 1789. 8. — Ueber die Begräbnisse in Kirchen, u. wie sich ein Prediger dabei zu verhalten hat; in dem Journ. f. Prediger, Bd. 18. St. 3. 1786.

Goldbeck, I. S. 185. La Prusse liter., III. S. 156. Rötger's Nekrol. 1793. S. 175. Hartmann's Geschichte der St. Agnuskirche in Cöthen, S. 47. Neufel, X. S. 460 f. Rotermund.

Plümicke, Carl Martin, vormals herzogl. curländ. zweiter Regierungsrath zu Sagan, jetzt privatirender Gelehrter in Dessau, geb. am 26. März 1749 zu Wollin in Vorpommern. Er erhielt auf der Realschule in Berlin u. auf dem Gym. in Züllichau seine Schulbildung u. vollendete seine Studien in Frankfurt u. Halle; wurde hierauf Secretär beim Magistrate in Breslau, nachher Theaterdichter bei der Döbbelin'schen Gesellschaft in Berlin, dann Geh. Cabinetssecretär des Herzogs von Curland. Als solcher begleitete er den Herzog auf der Reise nach Italien, durch Deutschland u. Holland, u. als 1786 der Herzog nach Curland zurückging, blieb er zur Besorgung der herzogl. Geschäfte auf dessen Besitztungen in Schlesien zurück. Nach beendigter Reise nach Curland u. Rußland nahm er 1804 auf mehrere Jahre seinen Aufenthalt in Danzig und privatirte hierauf Theils in Berlin, Theils seit 1808 in Dessau. §§. — Miß Jenny Barton; ein Lustspiel. Breslau, 1775. 8. Der Volontär; ein

Lustspiel. Ebd., 1775. 8. Henriette, oder der Hufarenraub; ein Schauspiel in 5 Acten, nach dem Roman gleiches Namens. Berlin, 1780. 8. Tette, oder der Hufarenraub. Neue, verb. rechtmäß. Usg. Ebd., 1786. 8. Neue, verm. u. verb. Usg. Ebd., 1789. 8. Entwurf einer Theatergeschichte von Berlin, nebst allgemeinen Bemerkk. üb. den Geschmack, hiesige Theater-schriftsteller, u. Behandlung der Kunst in den verschiedenen Epochen; mit angeh. Verzeichnisse aller auf der Koch'schen u. Döbelin'schen Bühne erschienenen Stücke. Ebd., 1781. 8. Canassa; ein Trauerspiel. Ebd., 1782. 8. 2e Ufl. Ebd., 1787. 8. Johann von Schwaben; ein Schauspiel von A. G. Meißner. Frei bearb. für d. Bühne. Ebd., 1783. 8. Die Räuber; Trauersp. von Fr. Schiller. Für die Berl. Bühne bearbeitet. Ebd., 1783. 8. Erklärung, in wie weit er an der Predigtenkritik Theil habe, nebst einigen Urtheilen u. Bemerkk. über die, für u. gegen dieselbe erschien. Schriften. Ebd., 1783. 8. Der Besuch nach dem Tode; ein Schauspiel in 3 Aufzügen; nach Meißner's Erzählungen. Ebd., 1783. 8. Die Verschwörung von Fiesko; ein republikanisches Trauerspiel in 5 Aufzügen v. Fr. Schiller. Für die Bühne bearb. Ebd., 1784. 8. Neue Usg. Ebd., 1792. 8. Sophonisbe; ein Trauersp. von Epheu. Für die Berl. Bühne bearb. Ebd., 1784. 8. Umarbeitung des Schauspiels: General Schlenzheim u. seine Familie; in 4 Acten von Spies. Regensburg, 1786. 8. Neue veränd. Usg. Ebd., 1799. 8. Niederschleßisches Magazin; eine Monatschrift. Leipz. u. Liegnitz, 1789 — 1795. 8. N. u. d. L.: Neues Lesebuch für alle Stände; Zeitschrift in monatlichen Heften. Der Jahrg. 1795 erschien zu Sagan. Briefe auf einer Reise durch Deutschland i. J. 1791, zu Beförderung der National-Industrie u. des Nahrungsstandes; vornämlich in Beziehung auf Manufactur-, Kunst- u. Oekonomie-Gegenstände. 2 Thle. Liegnitz, 1793. kl. 8. Fragmente, Skizzen u. Situationen auf einer Reise durch Italien. Görlitz, 1795. 8. Wenzel u. Edeltrud; eine vaterländ. Sage der Vorzeit; nach einer handschriftlichen Urkunde. Ebd., 1795. 8. Das Jägermädchen; ein Gemälde aus der wirklichen Welt, in 5 Act. Berl., 1803. 8. Mit ein. Titelf. Der Freiheitspiegel; ein dramatisches Gemälde aus der neuern Zeitgeschichte in 5 Acten. Ebd., 1803. 8. M. ein. Bigarette. Diese beiden Stücke auch zusammen unter dem Titel: Neuer Beitrag für's Theater. Unterhaltungen an der Weichsel u. Ostsee; eine Wochenschrift (ein Quartal). Danzig, 1805. 8. Theaterblatt (68 Nummern). Ebd., 1805. 8. Neue Schauspiele vom Verf. der Canassa. Berlin, 1808. 8. Skizzirte Geschichte der Belagerung von Danzig durch die Franzosen i. J. 1807. Nebst der Vertheidigung dieses Platzes. Nach den Hauptmomenten dieser Belagerung, nebst einer illuminirten

Flaggentafel zum Telegraphiren Ebd., 1817. gr. 8. (Nennt sich unt. d. Borr.) Skizzirte Geschichte der Ruffisch-Preuß. Blokade u. Belagerung von Danzig i. J. 1813 nebst der Bertheiligung dieses Plazes. Ebd., 1817. 8. M. 1 Charte. (Nennt sich unt. d. Borr.) Von dem Handbuche für die kön. pr. Artill. Offic., das ihm Meusel XIX. beilegt, ist Johann Carl Plümcke Verf. Siehe Gelehrt. Berl. i. J. 1825. S. 199. Sämmtl. theatralische u. verschied. andere Recc. in der Frankf. Bibl. der Philosophie u. Litteratur. Vgl. Büsten Berlin. Gelehrten. Charles Erman, eine Einquartirungsgeschichte in dem Morgenblatte für gebildete Stände, 1808. N. 258—259 u. 260. Auch Verf. d. Stück: Controlleur Hanf u. Köschen Brand aus Gräfenenthal. . . Meusel, VI. X. XV. XIX.

Poersch, Jacob Leonh., M., trat 1702 zu Dessau aus der luther. in die reform. Kirche, und wurde darauf Rector zu Wörlitz u. Diaconus zu Teshitz. Sein Glaubensbekenntniß ist 1704 in 4. gedruckt. Vgl. u. N. 1705. S. 187.

Notermund.

Pollitz, Andreas, kön. preuß. Stallmeister, geb. zu Dröbel i. N. B. am 17. Oct. 1766. §§. — Gründliche Anweisung zum Reiten u. Zureiten eines Campagne-Pferdes; nebst Bemerkk. über mancherlei Fehler u. das Alter der Pferde, m. ein. Kupf. Magdeb. 1803. 8. Faßlicher Unterricht zur Campagne-Reiterei, Ein Handbuch für Cavalleristen, nebst ein. Zeichnung von Schleifvolten. Berl., 1823. 8. Richtige Leitung, Pferde gut u. ohne Gefahr zu englischen, nebst Bemerkk. der Behandlung dabei. Ebd., 1825. 8.

Meusel, XIX. Gel. Berl. i. J. 1825.

Pöllnik, Johann Carl Friedrich Alexander, von, M., Pastor der anhalt-cöth. Gemeinden Werblau u. Bernsdorf. §§. — Predigt am Neujahrstage. Zerbst, 1814. 8.

Popperode, M. Andreas, ein Prediger zu Gernrode, schrieb: Annales Gernrodenses v. 927—1570, welche Heinrich Meibom jun. mit den Anmerkungen seines Vaters, zuerst in sein. Tom II. Rerum Germanicarum v. S. 417—465 bekannt machte. Da aber der Abdruck mit den Handschriften nicht in allen Theilen übereinstimmte: so besorgte Becmann in seinen Accessionen S. 30 fgg. eine 2te Ausgabe, in welcher auch die von Popperode mitgetheilten Urkunden näher berichtet sind. Im Herzogl. Archive zu Dessau befindet sich eine Handschrift, welche 10 Jahr älter ist und verschiedentlich abweicht.

Becmann. Böcher. Notermund.

Prinz, Heinrich, israelitischer Religionslehrer in Cöthen, ging von hier als . . . nach . . . §§. — Predigten eines Israeliten im neunzehnten Jahrhundert. 13 Hest. U. u. d. T.: Predd.

für fromme Israeliten, zur Erbauung u. zur wahren Aufklärung in Sachen Gottes. (Gedruckt zu) Cöthen, 1823. 8. Halle, in Comm.

Priß oder Pritius, Johann Georg, D., seit 1711 Senior Ministerii in Frankfurt a. M., geb. am 22. Septemb. 1662 zu Leipzig. Er kam von Privatlehrern in die Nicolaischule, u. studirte dann in seiner Vaterstadt Theologie, wurde am 29. Januar 1685 Magister, am 12. Aug. 1690 Sonnabendsprediger an der Nicolaiskirche, auch wurde er um diese Zeit in die Societät der *Collectorum Actorum Eruditorum* aufgenommen. Am 19. Sept. 1691 wurde er Assessor der philosoph. Facultät, a. 27. März 1693 Baccalaureus der Theologie, 1698 Professor der Theol. u. Metaphysik am Gymnasio in Zerbst, und zugleich Pastor an der Dreifaltigkeitskirche, disputirte am 24. u. 25. Aug. 1698 in Leipzig pro Licentia, und erhielt 1699 die theolog. Doctorwürde, 1701 wurde er Superint. in Schleiß, u. 4 Jahre darauf auch Hofprediger, machte 1705 eine gelehrte Reise nach Holland und England. Im J. 1707 kam er als Prof. theol., Consist. R. u. Pastor an der Marienkirche nach Greißwald, u. 1711 als Sen. Min. nach Frfst., wo er a. 24. Aug. 1732 starb. §§. — Mosis Amyraldi Betracht. üb. den Zustand der Gläubigen nach dem Tode. Leipz., 1696. 12. S. patris Macarii Aegyptii opuscula. Ib., 1698. 8. Cf. *Acta erudit. Lips.* 1698. p. 487. 1724. p. 89. 91. Moskowitzscher oder russ. Kirchenstaat. Ebd., 1698. Jo. Miltoni literae nomine Senatus Anglicani, Cromwellii Richardique ad diversos in Europa principes et res publicas exaratae. Ibid., 1699. 12. *Novum Testamentum graecum.* Ib., 1703. 12. Altera edit. locis parallelis et variis lectionibus aucta. 1709. Lips., 1723. 12. Mit Kpfn. Jo. Arndii de vero Christianismo lib. IV. Ib., 1704. 12. Dr. Phil. Jac. Spener's gerechter Eifer wider das Pabstthum. Frfst., 1714. 8. Dessen Unterricht vom Amt der Versöhnung. Eb., 1715. 8. Dessen Soliloquia. Ib. eod. 8. Die Inbrünstigkeit eines gläubigen Christen, so sich durch seine Liebesflammen in Gefängen u. Gebeten herfürthut. Ebd., 1717. 12. *Theologia germanica,* interprete Castellione. Lips., 1730. 12. add. Praef. ad Meuserii Postill. Myst. It. ad Hohburgi Praxin Arndianam, zu der göttl. u. geistl. Theologie Christi. Ad Speneri tract. von Natur u. Gnade, u. ad Schneideri Lexic. Bibl. Univers. Uebersetzungen. Gilberti Burnets Reisen durch die Schweiz, Italien u. s. w. Nebst ein. Anhangen vom Quietismo. Leipz., 1668. 12. Ebd., 1696. 12. Desselb. histor. polit. Betracht. über d. Leben u. d. Regierung der Königin Mariä. Ebd., 1696. 12. Curioser Geschichtscalender Wilhelm des III., Kön.

in Großbritannien. Ebd., 1698. 8. Richard Barthers Ehrengedächtniß, aufgerichtet von William Bades. Ebd., 1701. 12. Joh. Aegill Unsterblichkeit der Menschen auf Erden an Leib und Seele. Ebd., 1702. 12. Der von sich selbst gelehrte Welweise, nebst Gedanken von der zukünftigen Glückseligkeit. Frankff., 1726. 8. Dr. Phil. Jac. Spener's Katechismustabellen. Ebd., 1713. 1717. 8. — Eigene Schriften: Dissert. u. Oratt., die er zu Leipzig, Zerbst u. Greifswalde geschrieben hat. De primo falso Hobbesii. Lips., 1688. 4. Disp. De gloriae cupiditate. De atheismo in se foedo et humano generi noxio. De contentu divitiarum atque facultatum apud antiquos philosophos. De praerogativa sexus masculini prae foeminino. De recto usu rationis. De Christo crucifixo. 1 Cor. 1. 20. De caussis finalibus in rerum essentiis explicandis attendendis. De quaest. quantum eruditio conferat ad felicitatem humanam? De republica literaria. De Pelagianismo orthodoxae ecclesiae a Reformatis inique imputato, diss. pro licentia. 1708. De amore Dei puro in caussa Fenelonii oratio. De renatorum experientia spirituali. Disp. inaug. 1709. De vero opum et divitiarum usu. De principio juris naturae genuino et universali. De bonis et facultatibus prudenter administrandis. De translatione in vitam aeternam sine transitu per mortem. De immortalitate hominis contra Asgillum. Lips., 1702. 4. Disp. De statu religionis Christianae in regno Sinensi ob cultum Confutii perturbato relatio, s. oratt. duae, altera de cultu Confutii apud Sinenses hab. et edita Schleizae 1704, altera de legatione Card. Tournonii, hab. 1708 d. 1. Sept. cum in acad. Gryphica munus Profess. ingrederetur. Hamb., 1709. De Christo Jesu auctore salutis humanae consummato. Gryph., 1709. 4. De enthusiasmo P. Franc. Malebranchii. Ib., 1710. 4. Proben der Beredtsamkeit in gebundenen u. ungebundenen Reden. Leipzig, 1702. 8. Introductio in Nov. Testam. Ib., 1704. 12. Ib., 1709. cum novis accessionibus J. E. Kappii. 1722. 8. auctior, 1724. gr. 8. vom Prediger Hoffmann. Ibid., 1737. gr. 8. Mit Zusätzen 1764. Die Lehre von der Gnadenwahl. Frkft., 1712. 8. Trost der Gläubigen. Ebd., 1714. 8. Zeugniß der Liebe Gottes gegen die Stadt Frankfurt. 1714. 8. Mit Pestliedern. Jubelfests-Andacht. 1717. 8. Das wahre Christenthum, wie dasselbe durch das Werk im Glauben, durch die Arbeit in der Liebe und durch die Geduld in der Hoffnung soll ausgeübt werden. Leipz., 1717. Med. 8. Geistliche Tugend- u. Sittenlehre, nebst der Ausübung der ganzen Sittenlehre. Frkft., 1721. 8. Die erste Andacht in der Hofcapelle des Grafen Heinrich XI. Aus Ps. 132, 1—9. Leipz., 1707. Fol. Das freudenreiche

Bekennniß eines bußfertigen Herzens. Leichenpr. auf Ant. Christoph von Cospodt. Aus Jes. 38, 17. 1706. Der in seiner Weise mit den Gläubigen um zu gehen verborgene Gott. Leichenpr. auf die Gräfin Anna Isab. von Rindsmaul. Aus Joh. 13, 7. 1708. Fol. Der mit himml. Weish. höchstgesegnete zum röm. König u. Kaiser erwählte Carl VI. Aus 2 Chron. 1, 8—12. Frkf., 1711. Fol. Predigt am Krönungsfeste Carls VI. Aus 2 Reg. 11, 12. 1712. Fol. Der von Gott ausgebetene Leopold. Bei der Geburt des Erzherzogs von Oesterreich. Aus Joh. 16, 24. 1716. Fol. Der von Gott Carl VI. über den Türken verliehene Sieg. Aus Ps. 64, 10. 11. 1716. Fol. Gott der Herr, ein Schild seiner Gläubigen. Auf den Prediger Joh. Phil. Schild. Aus Ps. 28, 6. 7. 1726. Fol. Der ehrenreiche Zustand eines gottseligen Lehrers. Auf den Archidiacon Mich. Marquart in Schleiß. Aus Ps. 73, 23. 24. 1703. 4. Lobrede über den Höchststädter Sieg, geh. in der Schloßcapelle zu Schleiß. 1704. 4. Schleißische Abschiedspr. üb. d. Ev. a. Sonnt. Rogate. 1708. 4. Greißwalder Antrittspr. üb. Sir. 4, 32. 1708. 4. Friedensgedanken, am Friedensfeste. Aus Jes. 52, 7. 1715. 8. Die entsetzliche Feuersbrunst a. 4. p. Trinit. 1715. 8. Die Einweihung des Hauses Gottes zu Bethel. Bei der Einweihung der Nicolairkirche. 1721. 8. Die Jubelpredigt. Aus Ps. 119, 46—48. 1730. 8. Brandopfer der Gläubigen, welche sie täglich auf dem Brandaltar des Herzens ihrem Gott zu bringen haben, am 23. p. Trin. Leipz., 1703. 12. Amica adlocutio ad Joh. Clericum, in latein. Versen. Frankf., 1731. 4. Eine latein. Elegie an Benj. Heinr. Brookes. Ib. eod. Jöcher. J. B. Ritter's Leichenpr. auf ihn. Frkf., 1732. Fol. p. 37—40 u. das dabei befindliche Leichenprogramm. Leipz. gel. Zeit. 1732. S. 916 f. Nachricht von dem Charakter rechtschaff. Prediger, 5r Bd. S. 300—302. Miscellanea Duisburgens., 5. St. Amsterdam, 1734. N. VI. Rotermund.

Püschel, Johann Gottfried, seit 1782 Prediger in Siptenfelde i. U. B., geb. zu Zerbst a. 2. Oct. 1750, wurde 1779 Rector in Gernrode. Er starb a. . . . 1795. §§. — Abschiedsrede an seine Cleven. Magdeb., 1774. 8. Die Harzgegend am Siptenfelde. Stollberg, 1793. 8. Einige Aufsätze in Lobethan's Anhalt. Journal. Meusel, X. S. 557. Rotermund.

Ratichius, Wolfgang, Didacticus, *) geb. zu Wilsfer im Holstein'schen a. 18. Oct. 1571. Von der Theologie, auf welche

*) So nennt er sich selbst unter dem am 2. Juni 1620 zu Warmisdorf aufgestellten Reberse.